Amtliche Mitteilung
Zugestellt durch Post.at

Knittelfeld, Juni 2019

Der Bürgermeister informiert

Stadt investiert Millionen in die Sicherheit!

Liebe Knittelfelderinnen, liebe Knittelfelder!

Wir leben in Österreich vergleichsweise zu anderen Staaten in einem sicheren Land. Und doch müssen wir ständig daran arbeiten, dass das auch so bleibt. Auch die Stadtgemeinde Knittelfeld setzte bisher zahlreiche Maßnahmen, die zu erhöhtem Schutz in den Bereichen Verkehr, Schulweg, Überwachung und Infrastruktur führten. Belohnt wurde dies mit mehreren Auszeichnungen.

GR Klaus Wallner und ich konnten den Silver- und Bronze-Award im Oberen Belvedere in Wien entgegennehmen.

Auszeichnungen bestätigen gute Arbeit
Knittelfeld wurde 2018 beim Infrastrukturwettbewerb vom TÜV-Austria und der Wiener Zeitung als zweitsicherste Gemeinde Österreichs ausgezeichnet. Wir haben den Silver-Award beim Gesamtplatz und den Bronze-Award in der Kategorie „Grundversorgung“ erreicht. 2016 bekam die Stadtgemeinde den österreichischen Verkehrssicherheitspreis „Aquila 2016“ verliehen. Und heuer sind wir für den „Impuls Award – Gemeindeinnovationspreis 2019“ nominiert.

Brandschutz für Schulen
Die Stadtgemeinde investiert insgesamt 2,5 Millionen Euro in Brandschutzmaßnahmen und Verbesserungen der Knittelfelder Schulen. In einem Dreijahres-Projekt werden Fluchtwege adaptiert, Brandschutztüren eingebaut, Notausstiege, Rauchabschlussportale und vieles mehr errichtet. Heuer fließen in die Volksschule Knittelfeld Kärntner, NMS Lindenallee, NMS Rosegger, Schulzentrum und ins Sonderpädagogische Zentrum 1.046.000 Euro.

Förderung für Brandmelder in Liegenschaften
Die Stadtgemeinde bekennt sich zur Vorsorge im Bereich des Brandschutzes und will deshalb die Liegenschaften im Stadtgebiet mit Rauchwarnmeldern in den Kinderzimmern sicherer machen. Die Brandmelder werden für Genossenschaften und private Liegenschaften im Knittelfelder Stadtgebiet gefördert. In den Gemeindewohnungen werden Kinderzimmer mit Rauchwarn-

Bevölkerung. Die Exekutive appelliert: Wenn Vergehen wahrgenommen werden, bitte die Polizei kontaktieren. Die Internetkriminalität steigt an. Wie man sich vor Betrügern im Netz schützen kann, dazu gibt die Polizei bei einem eigenen Vortrag Auskunft (Termin wird erst bekannt gegeben).

Schwerpunktkontrollen im Verkehr
Gegenüber dem Vorjahr ist auch die Anzahl der Verkehrsunfälle zurückgegangen. 512 waren es 2018, davon war der höchste Anteil nur Sachschaden. 15 Unfälle hat es mit Alkoholbeteiligung gegeben, das sind geringe drei Prozent. Zurückzuführen ist das auch auf die regelmäßigen Kontrollen. Vor allem das Planquadrat in der Nacht zeigt Wirkung. 2018 hatte Knittelfeld keinen Verkehrstoten zu verzeichnen.

Das Netzwerk „Jung sein in Knittelfeld“
Das Netzwerk „Jung sein in Knittelfeld“ wurde 2013 aufgrund mehrerer Jugenddelikte gegründet. Es besteht aus Trägerorganisationen, Vereinen, Behörden und Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen und ihren AnsprechpartnerInnen und BegleiterInnen arbeiten. Organisiert und koordiniert wird es von unserem Büro Kinder, Jugend und Familie. Etwa 25 Institutionen sind aktiv im Netzwerk tätig und kooperieren. Man findet darunter ExpertInnen aus der offenen Jugendarbeit, Jugendwohlfahrt, Pädagoginnen, usw. Das Ziel ist Vernetzung, Austausch, Bündelung von Ressourcen und Wissen sowie die Bereitstellung von präventiven Workshops, Vorträgen für Schulen und Kindergärten in Knittelfeld.

Danke an alle Einsatzkräfte
Zum Schluss möchte ich mich noch bei allen Einsatzkräften der Blaulichtorganisationen Rotes Kreuz, Feuerwehr Polizei und Bergrettung bedanken, die Tag und Nacht, sich teils ehrenamtlich für das Wohl der Bevölkerung einsetzen und somit uns Sicherheit in vielen Lebenslagen geben. Man kann diese Arbeit gar nicht hoch genug wertschätzen – ein aufrichtiges Danke dafür!

Große Trauer um Siegfried Schafarik
Wir alle sind tief erschüttert vom tragischen Unfalltod unseres Altbürgermeisters Siegfried Schafarik. Fast eineinhalb Jahrzehnte wirkte er für diese Stadt. Er war eine große Persönlichkeit, hat Bedeutsames geleistet und damit Bleibendes und Nachhaltiges erwirkt. Auch ich durfte mit ihm einen engen Weg gehen, Höhen und Tiefen eines politischen Lebens erleben. Uns einte die Liebe zur Stadt Knittelfeld. An seinem Schicksalstag haben wir uns noch unterhalten. Und wie immer ging es um Politik, aber auch um die Familie. Er erzählte mir, dass er über die Gaberl Straße angereist war, aber durch den Gleinalmtunnel nach Hause fahren wird, denn da sei kein Verkehr mehr. Tragischerweise war es das letzte Gespräch zwischen uns beiden. Es gäbe so viel zu berichten, einen ausführlichen Nachruf haben wir in der Juni-Ausgabe des Stadtmagazins eingeplant. Eines sei noch gesagt: Siegfried Schafarik war ein starker Mann und ein herzlicher Mensch, ein sozial denkender, engagierter Kommunalpolitiker. Es schmerzt uns, dass Siegfried Schafarik durch einen so tragischen Schicksalsschlag so plötzlich aus dem Leben gerissen wurde. Ich danke ihm im Namen dieser Stadt für sein unermüdliches Wirken. Er wird immer in unseren Gedanken weiterleben.

Bürgermeister Gerald Schmid

Impressum:
Herausgeber: Stadtgemeinde Knittelfeld, Hauptplatz 15,
8720 Knittelfeld,
Bürgermeister DI (FH) Gerald Schmid,
Tel: 03512/83211-0,
E-Mail: stadtgemeinde@knittelfeld.gv.at,
www.knittelfeld.gv.at, DVR:0408778

meldern ausgestattet. Das wird von der Stadtgemeinde veranlasst. Für die Mieterinnen und Mieter entstehen keine Kosten. Für nähere Informationen steht Ihnen gerne Sicherheitsreferent Klaus Wallner zur Verfügung.

Sicherheitsmaßnahmen im Parkhauszugang

Gemeinsam mit dem Liegenschaftseigentümer haben der Städtische Bauhof und die Öffentliche Beleuchtung für die Sanierung des Zugangs vom Hauptplatz zum Parkhaus gesorgt. Eine hellere Beleuchtung wurde installiert und die Wandbeschichtung erneuert. Damit ist der Durchgang attraktiver geworden. Auch das Sicherheitsgefühl wurde dadurch verbessert. Die öffentliche Beleuchtung bei der Autobahn-Unterführung beim Rot-Weiß-Platz wurde ebenfalls erneuert.

Die hellere Beleuchtung beim Zugang zum Parkhaus.

Die Wände beim Parkhauszugang wurden frisch gestrichen.

Videoüberwachung auf öffentlichen Plätzen geplant

Ein weiteres Instrument, das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung zu heben, ist die Videoüberwachung auf öffentlichen Straßen und Plätzen. Zum Beispiel beim Zugang zum Parkhaus, beim Busbahnhof oder bei den öffentlichen Toiletten. Unser Sicherheitsreferent Klaus Wallner ist mit einem Datenschutzexperten in Verbindung. Dieser prüft derzeit die Standorte.

Security im Schwimmbad

Die Polizei kann nicht alle Bereiche der Überwachung abdecken. Deshalb arbeitet die Stadtgemeinde seit 2016 mit einer Securityfirma zusammen. Patrouilliert wird vor allem in den Sommermonaten bei öffentlichen Einrichtungen wie Schwimmbad, Sportzentrum und temporär auch im Stadtpark. Mit dieser Maßnahme wurde das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung ebenfalls gesteigert. Die Überwachung ist auch für heuer geplant.

Verkehrssicherheit in der Kärntner Straße und Radwegkonzept

Um die Verkehrssicherheit in der Kärntner Straße zu verbessern, wird die L518 in einem Teilbereich verändert. Durch eine richtungsgebundene Begleitstraße werden die Zu- und Abfahrten zu den Handelsbetrieben verringert. Auch der Geh- und Radweg im Bereich Wiener Straße/Kärntner Straße soll saniert und eben ausgeführt werden. Unter anderem wird er teilweise neu gebaut sowie eine farbliche Markierung bei bestehenden Einfahrten angebracht. Gefährliche Einfahrten werden geschlossen. Auch neue Verkehrsspiegel wurden angebracht: in der Kärntner Straße, Ecke Schubertstraße und in der Ainbachallee bei einer Ausfahrt.

Ein neuer Verkehrsspiegel in der Ainbachallee.

Neuer Fahrradsicherheitspark

Damit Kinder und Jugendliche das Radfahren in einem gesicherten Bereich erlernen können, wird ein Fahrradsicherheitspark in der Nähe des Sportzentrums errichtet. Dieses Gelände steht ab 4. Juli auch allen Schulen im Murtal für Fahrradsicherheitstrainings offen. Mehr dazu lesen Sie in der Juni-Ausgabe des Stadtmagazins.

Begegnungszone am Hauptplatz, 20 km/h Geschwindigkeit

Neu am Hauptplatz ist die Begegnungszone. Der Grundgedanke ist, dass alle VerkehrsteilnehmerInnen auf Basis gegenseitiger Rücksichtnahme den Platz gleich nutzen können. In diesen Zonen dürfen Auto- und MotorradfahrerInnen weder FußgängerInnen noch RadfahrerInnen gefährden oder behindern. Die einzuhaltende Höchstgeschwindigkeit ist 20 km/h.

Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer sind in der Begegnungszone gleichwertig.

Initiativen gegen Schnellfahren

Die Stadtgemeinde hat auch zahlreiche Initiativen gegen Schnellfahren sowie Verkehrsberuhigungsmaßnahmen gesetzt. Mobiles Geschwindigkeitsdisplay und Radar werden individuell eingesetzt und die Messungen ausgewertet. Wenn notwendig, kontrolliert die Exekutive dann verstärkt in diesen Straßenzügen. Es wird aber auch auf Bewusstseinsbildung mit Plakaten, Verkehrsmännchen und dergleichen gesetzt. Ein Radarkasten im Ortsteil Apfelberg hat sich bewährt, in der Seckauer Straße wurde eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h verordnet.

Die 30er-Zone in der Seckauer Straße.

Sicherer Schulweg

Seit Jahren setzt die Stadtgemeinde vor und zu Schulbeginn zahlreiche Initiativen, wie sich Kinder auf dem Schulweg verhalten sollen. Die Mädchen und Buben erhalten Infobroschüren, ein Reflektorarmband, sowie Verkehrssicherheitstraining. Eine kindgerechte Gehsteigkennzeichnung bei Schulen und Kindergärten sowie Schulwegpolizisten sorgen ebenso für Sicherheit.

Gute Zusammenarbeit mit der Polizei

Mit GR Klaus Wallner war Knittelfeld die erste steirische Gemeinde, die einen Sicherheitsreferenten ernannt hatte. Er und ich stehen ständig in Verbindung mit den Blaulichtorganisationen. Unter anderem mit der Polizei, die die Anliegen der Stadt tatkräftig unterstützt. Die Vertreter der Polizeiinspektion Knittelfeld, Chefinspektor Matthias Schlacher, Bezirksinspektor Roland Sterlinger und Gruppeninspektor Kurt Maitz präsentierten im Rahmen einer Pressekonferenz die Verkehrs- und Kriminalstatistik.

Gruppeninspektor Kurt Maitz, Chefinspektor Matthias Schlacher, Bezirksinspektor Roland Sterlinger, GR Klaus Wallner und BGM Gerald Schmid.

Delikte gingen zurück

Erfreulich ist, dass die Delikte seit 2015 zurückgegangen sind. Waren es vor vier Jahren noch 894, so wurden im Vorjahr 776 Straftaten verzeichnet. 60% davon sind Internetdelikte. Die Einbrüche sind ebenfalls rückläufig. Im Murtal beträgt die Aufklärungsquote 60 %. Die Polizei hat immer mehr mit Gerüchten und falschen Meldungen in den sozialen Medien zu kämpfen.
Die verbreiten sich rasch und verunsichern die